



Perspektiven zur Übertragung des Niederländischen Modells in Deutschland aus Sicht des Deutschen Bauernverbandes

Online-Tagung der Stiftung Kulturlandschaft S-T „Kooperativer Naturschutz in
der Landwirtschaft“

Steffen Pinggen

02.12..2021

Foto: Zippel / DBV

www.bauernverband.de

Erfolgsfaktoren im Natur- und Artenschutz

- Prinzip der Kooperation und Freiwilligkeit
- Produktionsintegrierte Maßnahmen
- Praxistaugliche Maßnahmen und Flexibilität
- Abbau von Hemmnissen in der Agrarumweltförderung und GAP
- Naturschutz muss sich für Betriebe auch ökonomisch lohnen
 - Naturschutz als Betriebszweig
- Beratung als Schlüssel
- Monitoring und Information über Erfolge
- Dialog auf Augenhöhe

Bewertung aktuelle Agrarumweltförderung

- hohe freiwillige Teilnahme von Landwirten an Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen auf etwa 5 Mio. ha (etwa 30 % der LN in Deutschland)
 - Kritik an begrenztem ökologischen Nutzen
 - Akzeptanz in Gunstregionen begrenzt - finanzielle Ausgestaltung der AUKM für Gunstregionen nicht attraktiv
 - Starre Maßnahmen ohne Flexibilität für die Betriebe
 - Hoher Verwaltungs- und Kontrollaufwand sowie Sanktions- und Anlastungsrisiken
 - Fokus bei GAP, Greening und AUKM häufig auf Kontrollierbarkeit
- Mögliche Lösungen und Strategien?

F.R.A.N.Z.-Projekt



- Umweltstiftung Michael Otto und Deutscher Bauerverband
- Entwicklung und Erprobung von biodiversitätsfördernden und betriebswirtschaftlich tragfähigen Naturschutzmaßnahmen auf 5-10 % der Betriebsfläche
- Umsetzung der Maßnahmen bundesweit auf 10 Demonstrationsbetrieben, repräsentativ für die jeweilige Region
- Übertragung erfolgreich erprobter Maßnahmen in die Agrarpolitik, um weitere Betriebe zu erreichen
- Projektlaufzeit: 2016 bis 2026 (1. Projektphase: 2016 – 2019, 2. Projektphase: 2020-2022)
- Gemeinsame Förderung durch Landwirtschaftliche Rentenbank (mit Mitteln des BMEL und der BLE) und BfN (mit Mitteln des BMU)



Naturschutzmaßnahmen



Erbsenfenster

Quelle: Jens Birger



Extensivgetreide

Quelle: Philip Hunke



Blühende Untersaat

Quelle: Björn Rohloff



Feldvogelstreifen im Mais

Quelle: Philip Hunke



Mais-Stangenbohne-Gemenge

Quelle: Ulrike Knuth



Mehrjährige Blühstreifen

Quelle: Dominik Himmier



Strukturreiche Blühstreifen

Quelle: Philip Hunke



Blühendes Vorgewende

Quelle: Philip Hunke



Feldvogelinsel

Quelle: FRANZ-Film



Feldlerchenfenster

Quelle: Klaus Diehl



Brachestreifen

Quelle: Philip Hunke



Oberbodenabtrag

Quelle: Björn Rohloff



Insektenwall

Quelle: Philip Hunke



Altgrasstreifen

Quelle: Dominik Himmier



Extensivgrünland

Quelle: Dominik Himmier

F.R.A.N.Z. Zwischenbilanz 2020 (I)



F.R.A.N.Z.
Zwischenbilanz 2020

Ergebnisse ökologisches Monitoring zur Maßnahmenwirksamkeit

- das Zwei- bis Dreifache an Artenvielfalt der untersuchten Organismengruppen auf mehrjährigen **F.R.A.N.Z-Blühstreifen** im Vergleich zu Getreideäckern ohne Maßnahmen
- **Extensivgetreide** im Projekt (keine Pflanzenschutzmittel, reduzierte Düngung, reduzierte Saatstärke, keine Untersaat) förderte insbesondere an offene Vegetation angepasste Organismengruppen wie Wildkräuter, Feldlerchen und Rebhühner mit Verdopplung bis Verdreifachung der Vogeldichten und Verdopplung der Pflanzenartenvielfalt

Link zum Download: [F.R.A.N.Z. Zwischenbilanz 2020](#)

F.R.A.N.Z. Zwischenbilanz 2020 (II)



F.R.A.N.Z.
Zwischenbilanz 2020



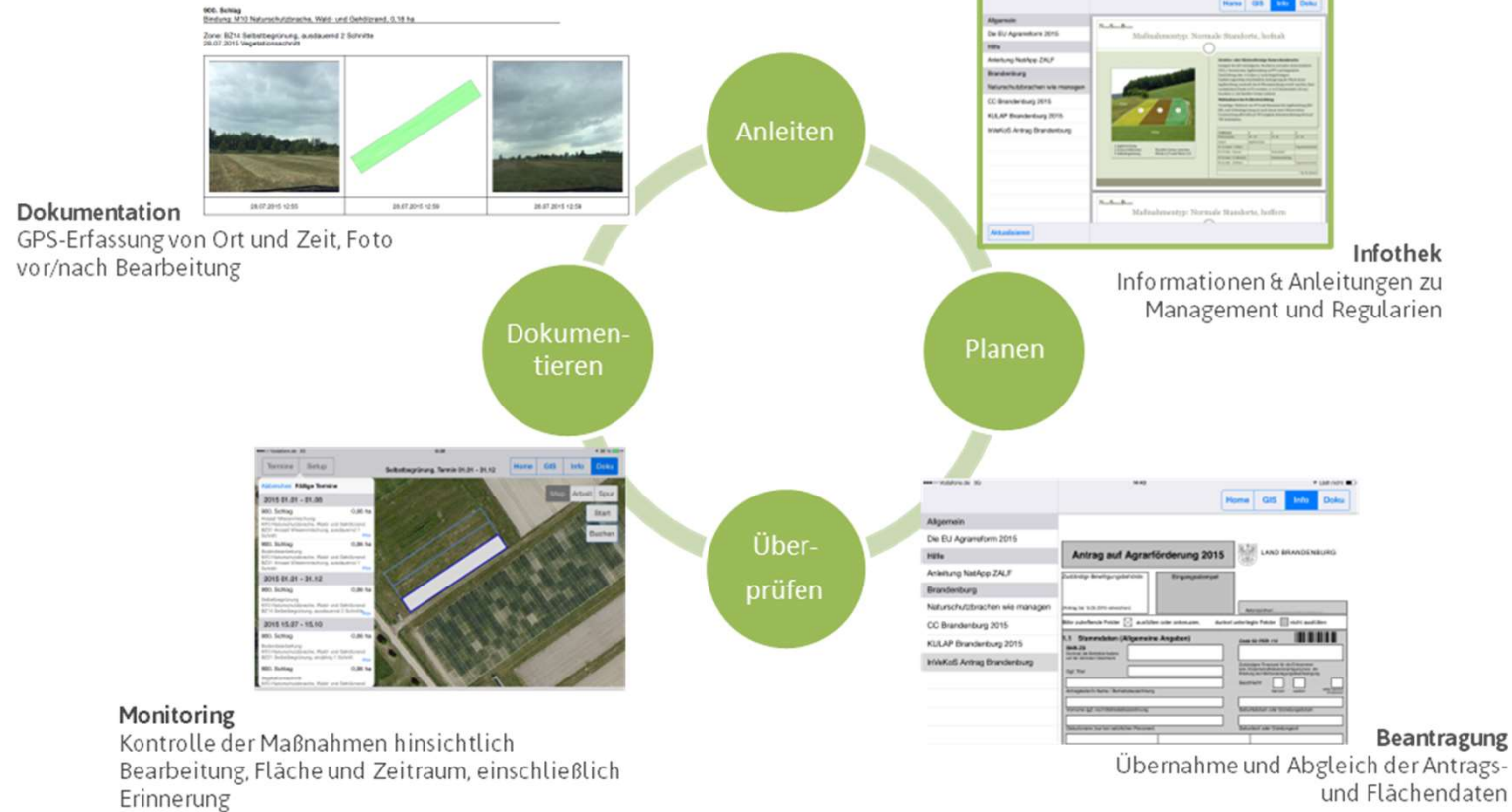
www.franz-projekt.de

Bisherige Ergebnisse aus der sozio-ökonomischen Forschung

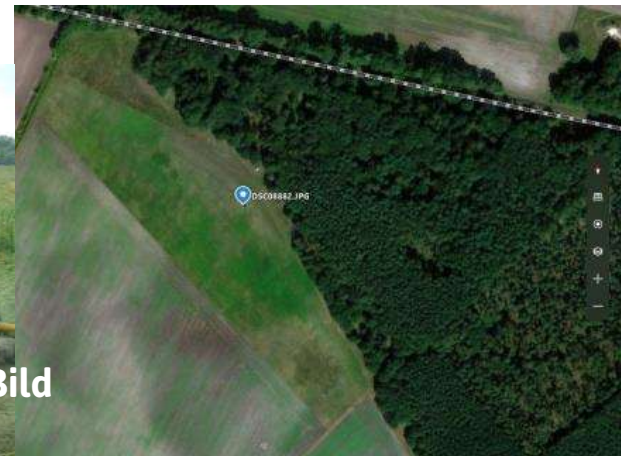
- **Fachkundige Beratung** bei der Auswahl, Anlage und Umsetzung der Maßnahmen auf den Betrieben ist von essentieller Bedeutung für den Erfolg und erhöht die Motivation der Landwirte.
- **Flexibilität** ist entscheidend für die Wirksamkeit einer Maßnahme, wenn der Maßnahmenenerfolg während der Umsetzung überprüft und die **Maßnahme bei Bedarf angepasst** wird
- Der **Abbau von Hemmnissen**, insbesondere z.T. komplexe und praxisferne Förderauflagen wie Vorgaben zu Bearbeitungsterminen usw., ist entscheidend für den Maßnahmenenerfolg
- **Honorierung von Biodiversitätsleistungen** der Betriebe ist mit entscheidend, ob Naturschutzmaßnahmen umgesetzt werden.

NatAPP

- Entwicklung und Erprobung der Pilotversion einer NatAPP
- Kooperation mit ZALF
- Enge Zusammenarbeit mit BMEL und Landesregierungen
- Bayern, Brandenburg, NRW, Thüringen
- Je 5 Betriebe



NatApp = ein Tool zur Dokumentation und Kontrolle von kleinteiligen Naturschutzmaßnahmen



Geotagg_Bild

Contracts 2.0

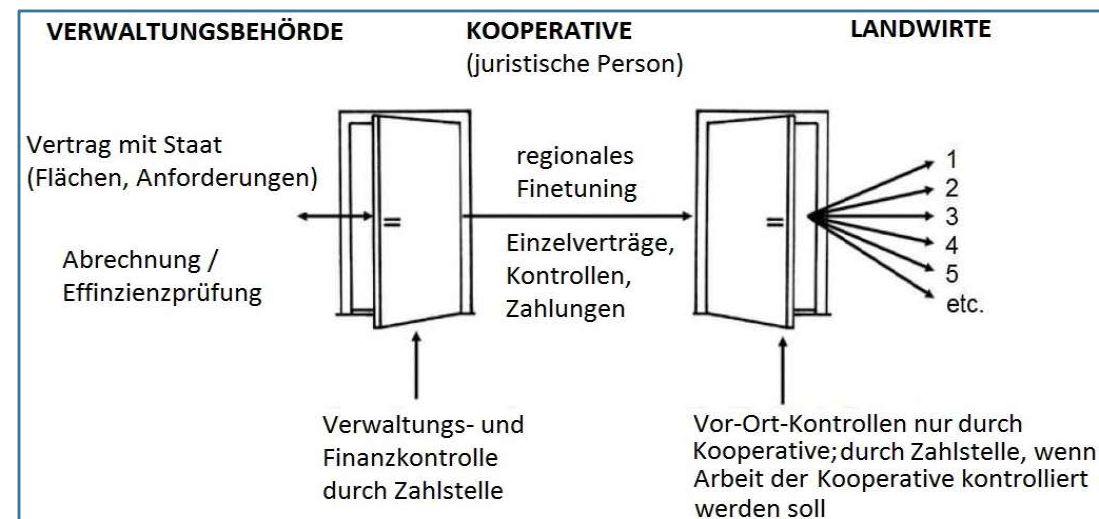


- Entwicklung innovativer Vertragsmodelle
- Steigerung ökonomisches Interesse / Motivation Landnutzer an der Bereitstellung von Umweltgütern
- innovative Vertragslösungen zu vier Ansätzen
 - Ergebnisbasierte Umweltzahlungen
 - Kooperative Vertragsmodelle
 - Pachtverträge mit Umweltvereinbarungen
 - Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette



Niederländischer Ansatz der Naturschutz-Kooperativen „Vordertür-Hintertür-Prinzip“

- Schlüsselrolle der Naturschutz-Kooperative
- flexible Anpassung an naturräumliche, regionsspezifische Bedingungen (Feinabstimmung bei Zielarten, Maßnahmen, Laufzeiten etc.)
- Kooperative: Antrags- und Flächenmanagement, Betriebsberatung, Monitoring
(Finanzierung aus 2. Säule)
- Landwirte erhalten Ausgleich für Deckungsbeitragsverlust
- Abbau Kontroll- und Sanktionsrisiken
- hohe Akzeptanz und Eigenverantwortung der Landwirte
- Entlastung der staatlichen Verwaltung



Niederländisches Modell der Kooperativen – Sicht des DBV

- Großes Interesse und Informationsbedürfnis im Berufsstand
 - Verwunderung über Möglichkeiten in Niederlanden
 - Hohe Bereitschaft zur Erprobung in Deutschland
 - Realistische Einschätzung über Maß der Übertragbarkeit
 - Fokussierung auf Biodiversität angebracht
 - Anwendung auf AUKM konzentrieren und perspektivisch ausdehnen
 - Offene Fragen und zum Teil Bedenken vorhanden
-
- Planung zur Erprobung in mehreren Bundesländern

Erprobung Naturschutz-Kooperativen

- Naturschutz-Kooperativen unter realen Praxisbedingungen
- DBV, Landesbauernverbände und Kulturlandschaftsstiftungen in den Modellregionen
- Beispielhafte Erprobung in mehreren Modellregionen
- Einordnung des Niederländischen Modells vor dem Hintergrund der deutschen Rahmenbedingungen
- Identifizierung von Übertragungsmöglichkeiten und Entwicklung von Handlungsempfehlungen
- Ableitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Übertragung
- Integration erfolgreich erprobter Ansätze und Methoden in die Agrarumwelt-Förderpolitik und Anwendung in weiteren Bundesländer

Mögliche Projektgebiete und Umsetzungspartner

- **Brandenburg**
Landesbauernverband Brandenburg
- **Niedersachsen**
Stiftung Kulturlandpflege, Landvolk Niedersachsen - LBV
- **Nordrhein-Westfalen**
Stiftung Westfälische Kulturlandschaft, WLV
- **Rheinland-Pfalz**
Stiftung Kulturlandschaft Rheinland-Pfalz, Bauern- und
Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd
- **Sachsen-Anhalt**
Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt, Bauernverband S-T



Ziele und Schwerpunkte

- Aufbau von Landwirten getragener Kooperativen (Akzeptanz / Bereitschaft)
- regionalisierte und zielarten- bzw. kulissenbezogene Agrarumweltmaßnahmen im Bereich Biodiversität/Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt in Agrarlandschaften (ökologische Wirksamkeit)
- Entbürokratisierung und Vereinfachung (insb. Reduktion Verwaltungsaufwand und Kontroll- und Sanktionsrisiken)
- Steigerung der Akzeptanz und Effektivität von Biodiversitätsmaßnahmen in der Landwirtschaft durch professionelle Beratung, Flexibilität bei Maßnahmenumsetzung etc.
- Identifizierung potenzieller Vor- und Nachteile (→ Optionen der Integration in Fördersystematik)

FAZIT

- Bereitschaft der Landwirte für kooperativen Naturschutz groß
- Optimierungspotential bei AUKM gegeben
- Maßnahmen für Biodiversität auch in Gunstregionen bringen
- Naturschutz-Kooperativen bieten innovatives organisatorisch administratives Modell, Naturschutz erfolgreich umzusetzen
- Prüfung der Übertragbarkeit auf Deutschland sinnvoll – Modell erproben, Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen
- Grundlage für Entscheidungen der Länder zur Anwendung im Land
- Neue BReg will „regionale Spielräume sowie flexible Lösungen wie den niederländischen Weg ermöglichen“
- Dialog und Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz auf neue Ebene heben



Deutscher Bauernverband e. V.

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin



DieDeutschenBauern



@Bauern_Verband

Steffen Pinggen

Leitung Fachbereich Umwelt / Ländlicher Raum



+493031904223



s.pingen@bauernverband.net